

# Film im Fokus

## Der Sohn von Rambo

**Produktion** Hammer & Tongs, Celluloid Dreams, Reason Pictures, Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF), Arte France Cinéma; Frankreich / Großbritannien / Deutschland 2007

**Verleih** Senator

**Laufzeit** 96 Minuten

**Länge** 2627 Meter

**Start** 21. August 2008

**Regie/Buch** Garth Jennings

**Kamera** Jess Hall

**Darsteller** Neil Dudgeon, Will Poulter, Bill Milner

**Musik** Joby Talbot

**Ton** SDDS, DTS, Dolby Digital

**Internet** [www.dersohnvonrambow.de](http://www.dersohnvonrambow.de)

### Inhalt

Zwei vaterlos aufwachsende Jungen, die gegensätzlicher nicht sein könnten, überwinden ihre Außenseiterrolle und werden durch das Drehen eines Videofilms zu besten Freunden: Der sensible elfjährige Will Proudfoot wächst in der konservativen und nach festen moralischen Grundsätzen lebenden Glaubensgemeinschaft der Plymouth Brethren auf, geht aber in eine öffentliche Schule. Jedes Mal, wenn im Unterricht ein Lehrfilm gezeigt wird, muss Will nach draußen, denn das Sehen von Filmen ist ihm strikt verboten. Bei einer solchen Gelegenheit gerät er an den Schulrabauken Lee Carter, der den willfähigen

Jungen als Stuntman für einen Videofilm anheuert, der für einen Fernsehfilmwettbewerb gedacht ist. Als Will unfreiwillig in Lees Elternhaus eine Raubkopie des Actionfilms „Rambo“ (1982) ansehen muss, wird ihm dieses erste Filmerlebnis zur Offenbarung. Als vermeintlicher Sohn von Rambo beginnt er, gegen die Fesseln der Glaubensgemeinschaft zu rebellieren und schon bald bestimmt er dank seiner übersprudelnden Fantasie auch, was gedreht wird.

### Filmische Erzählweise

Die von den verrückten und manchmal dummen Streichen, vor allem aber der blühenden Fantasie der Jungen getragene Komödie wurde mit glänzenden Darstellern handwerklich versiert inszeniert. Sie besticht durch Einfallsreichtum, Wortwitz und perfekt getimte, umwerfende Situationskomik. Der Film blickt zurück in die 80er-Jahre, als mit dem Aufkommen von Videokameras erstmals auch Amateure ohne großen technischen Aufwand und ohne kostspieliges Filmmaterial ihre eigenen Filme drehen konnten. Obwohl die Geschichte nicht streng autobiografisch ist, greift sie Kindheitserfahrungen der beiden Filme-

macher Nick Goldsmith und Garth Jennings auf. Die Glaubensgemeinschaft der Brethren dient vor allem als dramaturgisch geschickt genutzte Folie, um die Faszination des Mediums und dessen Potenzial zu verdeutlichen – eine anarchische Kraft, die die Gesellschaft und das Individuum gleichermaßen beeinflusst.

### Themen

Befürworter und entschiedene Gegner einer Bewahrpädagogik, die junge Menschen vor den schädlichen Einflüssen der Medien schützen möchte, könnten sich durch diese ebenso respektlose wie sinnenfreudige Komödie gleichermaßen bestätigt fühlen. Indem das Filmmachen thematisiert wird, eignet sich der Film für eine kritische und differenzierte Auseinandersetzung mit dem Medium. Einen weiteren Ansatzpunkt bilden medial vermittelte Rollenvorbilder und ihre Brechung in der sozialen Realität.

In erster Linie geht es in dem Film um die Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens. Will und Lee möchten ihren Platz im Leben finden, haben aber aufgrund von Erwartungshaltungen und dem Druck durch die Erwachsenen schwer darum zu kämpfen. Will riskiert durch sein nach Freiheit und Verständnis lechzendes Verhalten den Ausschluss der Mutter aus der religiösen Gemeinschaft, Lee wiederum fühlt sich durch seinen älteren Bruder gegängelt, der ihm die fehlende Geborgenheit in der Familie nicht ersetzen kann.



### ZIELGRUPPEN

Die britische Erfolgs-Komödie, die bereits auf dem amerikanischen Sundance-Filmfestival für Furore sorgte, richtet sich gleichermaßen an Jung und Alt. Sie ist Ausdruck und entschiedenes Plädoyer für die Freiheit der Fantasie, der kreativen Betätigung und Selbstverwirklichung.

Besonders geeignet ist der Film ab der 7. Klasse aller Schularten im Rahmen einer Film- und Medien-erziehung. Angesprochen werden können Deutsch- und Kunstlehrer. Eindrucksvoll und unterhaltsam thematisiert der Film Chancen und Gefahren des Mediums, klammert dabei Fragen des Urheberrechts und Jugendschutzes nicht aus.

Im Rahmen der Beschäftigung mit Identitätsbildung und jugendlicher Sozialisation regt der Film zu kreativer eigener Filmarbeit an und kann im Fach Sozialkunde eingesetzt werden. In der Originalfassung eignet sich der Film auch für den Englischunterricht. Der Hintergrund des Aufwachsens in einer religiösen Gemeinschaft macht „Der Sohn von Rambo“ auch für Religions- und Ethiklehrer interessant. ■

### ZUR SERIE

**Film im Fokus:** In lockerer Folge empfiehlt Filmecho/Filmwoche in Kooperation mit dem Institut für Kino und Filmkultur (IKF) Kinofilme für die schulische und außerschulische Arbeit. Dieser Service richtet sich an Filmtheaterbetreiber, um Schulen und andere Kultur- oder Bildungseinrichtungen gezielt anzusprechen und Pädagogen anzuregen, mit ihren Klassen ins Kino zu kommen. [www.film-kultur.de](http://www.film-kultur.de)

Redaktion: IKF / Horst Walther ■

Eine Kooperation von

**filmecho | filmwoche**  
DIE FACHZEITSCHRIFT DER FILMWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND

**Institut für Kino  
und Filmkultur**